

ziehen und sorgfältig säen, müssen daran interessiert sein, daß die nachfolgenden Pflege- und Erntearbeiten ebenfalls gut erfolgen. Andererseits muß der Mähdrescherfahrer, sofern er nicht selbst die Feldbestellung zu erledigen hat, erzieherisch darauf einwirken, daß die Vorarbeiten ordnungsgemäß erledigt werden. Das alles mit dem einzigen Ziel, die Erträge zu steigern, die Produktionskosten zu senken und die Rentabilität der LPG und MTS zu heben bzw. zu erreichen.

Die Großraumwirtschaft bedingt, neue Wege einzuschlagen. Der einzelne Mensch muß sich z. B. bei der Bearbeitung eines 30-ha-Schlages unbedingt auf seine Mitarbeiter verlassen können, denn als einzelner ist er nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen. Deshalb muß die persönliche Verantwortung auf das Kollektiv der Brigade ausgedehnt, und dabei müssen alle Momente der Verantwortung des einzelnen gehoben werden. Das fängt an in der Einstellung zur Arbeit selbst, zur anvertrauten Maschine und zum Gerät, zur MTS und LPG, zur Perspektive der sozialistischen Landwirtschaft, alles in allem in der Einstellung zu unserer sozialistischen Gesellschaft.

Ein weiteres Prinzip der Schönebecker Methode ist die politische und fachliche Qualifizierung aller Mitarbeiter der MTS.

Viele Fälle zeigen uns, daß durch ungenügende Pflege und unsachgemäßes Behandeln die Einsatzbereitschaft und die Lebensdauer der Maschinen und Geräte vermindert werden. Es ist durchaus nichts Neues, daß man bei Eintritt von Frost besonders auf die Traktoren achten muß. Es kommt aber immer wieder vor, daß Zylinderblöcke reißen, weil das Kühlwasser nicht abgelassen wird, wie es in den MTS Kienitz und Sachsendorf geschehen ist. Es passiert immer wieder, daß die Maschinen und Geräte keinerlei Pflegemaßnahmen und Kontrollen unterzogen werden, und man so lange fährt, wie es eben geht. Hier fehlen Liebe und Verantwortungsbewußtsein für das anvertraute Gerät. Hier mangelt es an der systematischen Kontrolle seitens des Brigadiers, aber oft auch an der ungenügenden Qualifizierung der Brigademitglieder und insbesondere des Brigadiers.

Für das Winterreparaturprogramm 1956/57 sollte man aus den Fehlern der vergangenen Jahre endlich lernen. Die Mängel sind immer wieder die gleichen. Die schöne grüne Farbe, die oft das Allheilmittel sein soll, kann keine Ausfallzeiten verhindern. Hier hilft einzig und allein eine systematische, gründliche Qualitätsarbeit an jeder Maschine und an jedem Gerät.

Man sollte auch endlich die Pflegegruppen einhalten. In allen MTS gibt es Hinweise seitens der Werkstattarbeiter, daß der materielle Anreiz bei ihrer Arbeit ungenügend angewendet wird. Aber das ist nicht die Hauptfrage. Die Pflege der Maschinen und Geräte und ihre Kontrolle ist das A und O, um ihre Lebensdauer zu erhöhen und ihre ständige Einsatzbereitschaft zu gewährleisten. Darum muß zu jeder Jahreszeit viel mehr Wert auf die Pflege der Maschinen gelegt werden, und die Rüstzeit, die ja vor jeder Schicht vorgesehen ist, muß unbedingt eingehalten werden.

Die Genossen der MTS Seelow wollen für das Winterreparaturprogramm 1956/57 die Qualität der Reparatur dadurch verbessern, daß sie jeder Brigade ein Reparatursoll zuteilen. Dieses wird in der Regel aus solchen Maschinen bestehen, die in einer Traktorenbrigade stationiert sind. Der Vorteil liegt darin, daß sich hier die Arbeit des Brigademechanikers sowie die Kontrolle des Brigadiers widerspiegeln wird. Haben sie es verstanden, die Traktoristen zur